Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 30

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pseudo

Die SBB hat eine neue Gotthardlokomotive auf den Namen ‹Glarus› getauft, und wie es sich schickt, wurde sie auch gleich den andern mit einigen Brimborium, vornehmlich mit einer Schulreise engros eingeweiht. Ihrer 1100 Glarner Schulkinder stiegen in Glarus in den prächtigen Extrazug, die Gäste und die Lehrerschaft in den Salonwagen – das Wappen des heiligen Fridolin an der Seite, so fuhr man in einem Hau bis hinunter nach dem schönen Mendrisio. Alles klappte.

Nur eines nicht. Man hatte sämtliche Parlamentarier, zwei Nationalräte und zwei Ständeräte des Glarnerlandes mit eingeladen; als sich aber am Bahnhof Mendrisio der selbstverständliche Festzug aufstellte, Musik voran, dann die Hohe Regierung – jede Abteilung von einem freundlichen Täfeliträger dem Publikum vorgestellt – da marschierte hinter dem Täfeli ‹Parlamentarier› als einziger, grimmen Gesichtes unter dem mächtigen Filzhut, der sozialdemokratische Nationalrat M., offenbar nicht ganz erbaut, daß er als Einziger aufzumarschieren hatte. Wo ein Gedanke ist, da ist auch ein Weg! Wozu ist die Presse denn mit von der Partie? Nur um des Güggelis willen und wegen dem Nostrano? Mit nichten.

Im nächsten Augenblick hatte sie ihre Aufgabe erfaßt und die Mendrisiotten sahen ihrer fünf Parlamentarier durch die Gassen ihrer Stadt marschieren: den einzig Echten, und links und rechts die etwas kurzgeratenen Pressemannen der demokratischen und linken Richtung, und als Flügelmänner den stattlichen Redaktor des katholischkonservativen Blattes, und mit 180 cm Höhe und entsprechendem Umfang den liberalen Kollegen. Wahrhaftig, eine Elite, die man unbesorgt nach Bern schicken durfte – obschon sie nicht immer so einhellig hinter einer Musik hermarschieren wie an diesem Glanztag im Tessin. Daß sie sich auch ihrer Würde, aber auch ihrer demokratischen Rechte bewußt waren, und sie mit einer angeborenen Selbstverständlichkeit namentlich holden Ehrenjungfrauen und hübschen Tessinerinnen am Straßenrand gegenüber auch so ausübten, wie man das im Tessin von den hohen Magistraten erwartete, soll nicht unterschlagen werden. Man ist nur einmal Nationalrat! und auch nur einmal Ständerat!

Hinter ihrem fünfblättrigen Kleeblatt her aber kamen erst die echtern Herren vom Landrat, die Doktoren, die Inspektoren, Direktoren, die Obersten und all die hohen Chargen – von der Presse im besten Sinne des Wortes angeführt.

Die Ehre der echten Parlamentsvertreter aber war gerettet. Kaspar Freuler

Heikle Situation für das amerikanische Auto!

Sogar in USA beginnen die europäischen Kleinwagen die amerikanischen Riesenwagen zu verdrängen.

Chemie ist nicht alles

Das älteste Unternehmen der Basler chemischen Industrie (die Bebbi sagen, es spiele im duftigen Konzert der Pülverlifabriken die erste Geigy) hat kürzlich zu seinem zweihundertsten Geburtstag zwei gewichtige Bücher herausgegeben. Man stutzt nicht schlecht, schon auf der ersten Seite des ersten Bandes einen Aphorismus von Georg Christoph Lichtenberg zu finden, der da sagt: »Wer nichts als Chemie versteht, versteht auch die nicht.« Aber wirklich – kürzer und klarer hätte die Firma kaum beweisen können, daß sie Weltoffenheit besitzt und Witz verträgt. Kebi

Ordnung, Ordnung über alles!

Der Kompagniekommandant einer Sanitätsrekrutenschule inspizierte die Zimmerordnung. Alles schien tipptopp im Schuß und im Senkel, der begleitende Feldweibel begann schon zu strahlen, da – oh Schreck! – da stand wahrhaftig ein Zahnglas, in dem zwar das nach rechts geneigte Bürstchen, nicht aber die nach links gerichtete Zahnpastatube steckte.

Alarm! Und alsbald stellte sich heraus, daß der Mann, der sich die Ungehörigkeit leistete, gar keine Zahnpasta brauchte. Er trug nämlich Prothesen, die er herausnehmen und einfach mit dem Bürstchen unter dem Wasserhahnen putzen konnte.

Das war zwar ein plausibles Argument, aber alles andere als ein Grund, die besonders im kalten Krieg so wichtige Ordnung zu stören. Drum stand künftig in dem Glas des Rekruten mit den herausnehmbaren Zähnen, schön nach links geneigt, eine Tube – Rasiercrème ... Boris

Der letzte Fußgänger

Ich pfeif auf Mercedes
und pfeife auf Ford.
Ich komme per pedes
an meinen Ort. fis

Sonne
Ruhe
Erholung

Hotelprospekte und Ferienwohnungsnachweis durch Kurverein Klosters-Dorf, Tel. (083) 38469

Reichaltige Auswahl in preiswerten «Sommerplättli»
Braustube Hürlimann
Bahnhofplatz Zürich

Im Sommer etwas Rassiges!
... gespritzter
RESANO-TRAUBENSAFT
süffig ... erfrischend
Bezugsquellennachweis durch Brauerei Uster